

Adventsinsel im Lehrerzimmer

Zielgruppe: Kollegium und Mitarbeitende der Schule (Gymnasium)

Veranstalter: Schulseelsorgerin

Kurzbeschreibung oder Rahmenbedingungen: Ein adventlich gestalteter Stehtisch als wechselndes offenes Angebot im Lehrerzimmer – eine Insel im vorweihnachtlichen Trubel.

Idee/ Anlass/ Ziel

Den Kolleg*innen in der Adventszeit ein Angebot *nur für sie* zu machen, an jedem Schultag, leicht zugänglich für alle im Lehrerzimmer, das war meine Idee. Es sollte eine Art Insel am Rande des Gewusels sein, zu der jede*r gehen und etwas für sich mitnehmen kann – einen Keks, einen guten Gedanken aus einem kurzen Text, ein Mitgebsel. Was auf dieser Insel zu entdecken ist, sollte inhaltlich – der Heterogenität eines Lehrerkollegiums entsprechend – möglichst vielfältig sein und gleichzeitig ein schulseelsorgerliches Profil bewahren.

Vorbereitung: Schritte bei der Umsetzung

1. Einverständnis der Schulleitung einholen (Monate vorher)
2. Materialsammlung beginnen, dabei am besten schon konkreten Ort überlegen (Monate vorher)
3. Ggf. basteln, formatieren und ausdrucken, evtl. backen, Gesteck oder Kranz besorgen, dafür genügend Zeit einplanen
4. Kurz vor dem Start ggf. Kollegium informieren oder bewusst als Überraschung planen
5. Adventsinsel an jedem Schultag betreuen bzw. betreuen lassen (z.B. Tee nachfüllen, Lichterkette bedienen) – ich habe die Insel nicht an jedem Schultag verändert, sondern zwei- bis dreimal in der Woche
6. Abschluss/ Abschied in die Ferien (Abbau) und Reflexion

Materialien

Die Auswahl und konkrete Gestaltung sind natürlich von persönlichen Präferenzen abhängig. Der Verein Andere Zeiten e.V., bekannt v.a. durch den Adventskalender „Der andere Advent“, bietet mit seinen Publikationen eine gute Fundgrube. Außerdem kann ich die Veröffentlichungen von Christina Brudereck, Konstanze Ebel oder Mariana Leky empfehlen. Ich habe oft zu einem Thema, z.B. „Hoffnung“, mehrere (Song-)Texte mit Bildern oder Cartoons kombiniert. Als Mitgebsel habe ich neben Tee, Bonbons und Keksen z.B. eine Schale Hagelsalz samt Papiertüten und Anleitung für ein Salzlicht

aufgestellt. Mit Hilfe von QR-Codes sind auch Hinweise auf Videos oder Songdateien möglich.

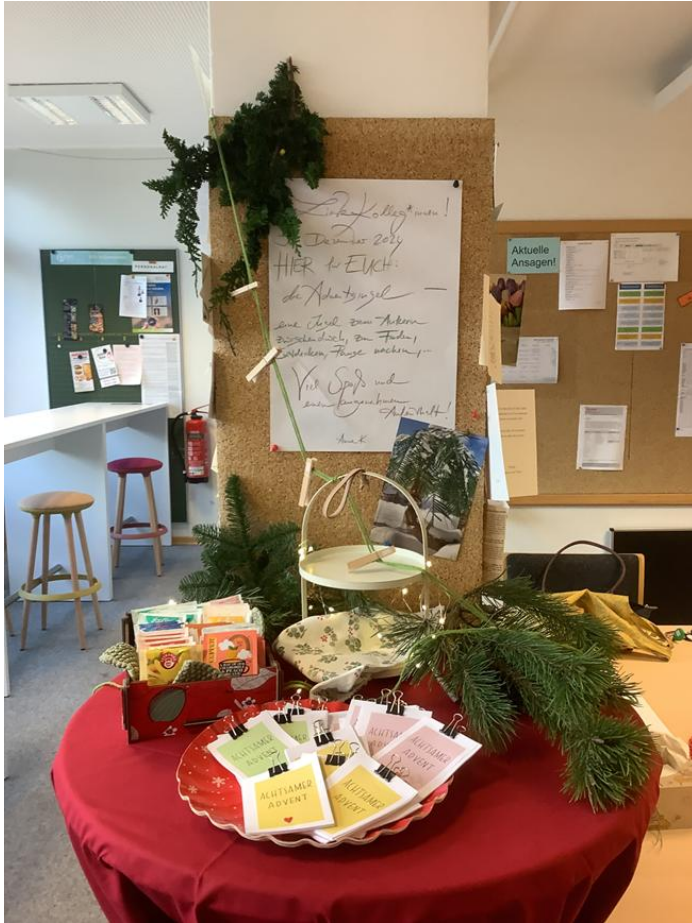
Rückblick/ Ausblick

Mit dem gewählten Ort, dem zentralen Stehtisch, den es sonst dort an dieser Stelle nicht gibt (aufgestellt vor einer Säule mit Pinnwand), war ich aus mehreren Gründen sehr zufrieden: Auf diese Weise habe ich niemandem den Platz weggenommen, es ist sofort ersichtlich, dass es sich um ein zeitlich begrenztes zusätzliches Angebot handelt. Ein Stehtisch erwies sich außerdem als niedrigschwelliger als eine Sitzgruppe in einer ruhigen Ecke.

Kurze Texte und Bilder sowie Dinge zum Mitnehmen waren am beliebtesten. Die Schachtel mit den vielen verschiedenen Tees habe ich mehrfach aufgefüllt, das Glas mit den Hustenbonbons hat sich rasch geleert. Auch der „Achtsame Advent“, ein Adventskalender aus 24 kleinen Zettelchen, war beliebt.¹ Ich habe dagegen eher nicht beobachtet, dass jemand stehenbleibt und in Ruhe einen längeren Text liest. Allerdings findet das vielleicht auch eher in Freistunden ohne Publikum statt. Einige längere Texte habe ich mehrfach kopiert, zusammengerollt und an einer Art „Wäscheleine“ zum Mitnehmen aufgehängt. Gerade im Zusammenhang mit der Präsentation mehrerer Bilderbücher rund um „Schnee“ zusammen mit einem Text von Hartmut Rosa über die Unverfügbarkeit des Winters ergaben sich mehrere Gespräche mit Kolleg*innen, die sich davon angesprochen fühlten.

Niemand schien das Angebot seltsam oder abwegig zu finden, sondern viele einfach erfreulich. Wer kein Interesse hatte, konnte vorbeigehen, ohne sich bedrängt zu fühlen. Ich habe einige wertschätzende, dabei z.T. sehr emotionale Rückmeldungen erhalten – vor allem in den ersten Tagen und zum Ende der Aktion. Oft ergaben sich kurze Gespräche, über die konkreten Inhalte ebenso wie über aktuelle Belastungen. Die werden durch einen Comicstrip auf einem Stehtisch mit Kiefernzweig nicht repariert, aber dennoch: Es tut gut, auch mir, die ich das kopiere, bastle, hinstelle. Ich glaube, es macht etwas mit einem Menschen, wenn er*sie das Gefühl hat: „Jemand macht so etwas für mich, einfach so“. Mit der Adventsinsel verbinde ich ein gutes Gefühl der Selbstwirksamkeit, weil mir diese besondere Gestaltung der Adventszeit die Gelegenheit gibt, etwas Schönes, Fröhliches und Kreatives in die Schule zu tragen.

¹ Martina Bromberg: Achtsamer Advent (<https://goldundich.blogspot.com/>). Nach Absprache mit der Schulleitung konnte ich die insgesamt etwa 30 Seiten Farbdrucke freundlicherweise in der Schule ausdrucken. So hatte ich für etwa die Hälfte aller Mitarbeiter*innen solch einen kleinen Adventskalender bereitliegen.





Das Bild der Palme im Schnee (das durchgehend auf der Adventsinsel sichtbar war) ist zu finden unter https://www.rpi-loccum.de/damfiles/default/rpi_loccum/Materialpool/Impulsbilder/Palme-im-Schnee-dfec3f6d850d2713562f9ff659da2a28.jpg (22.1.25)

anne-kallenberger@gmx.de